

„Auf Luxusausgaben in Zukunft verzichten“

SPD-Vorsitzender sieht Auswüchse durch zu große Machtfülle / „Schroffe Reaktion Uhls unverständlich“

Beilngries (nur) Dass der Stadt Beilngries in nächster Zeit etliche ebenso dringliche wie kostspielige Aufgaben bevorstehen würden, hat Erich Neumeyer, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Beilngries, bei dessen Jahresversammlung betont. Künftig gelte es deshalb umso mehr, auf „Luxusausgaben wie für die Turnhalle in Aschbuch oder für die Gemeindestadel“ zu verzichten und zunächst die „Grundversorgung für die Bevölkerung“ zu sichern, betonte er.

Bei seinem Jahresrückblick ging der Ortsvorsitzende auch kurz auf den Kommunalwahlkampf zu Beginn des vergangenen Jahres ein und hob hervor, dass ihn Claudia Bach, Alfred Mahler und Georg Wagner zu allen 18 SPD-Wahlversammlungen in der Großgemeinde begleitet hätten. Der SPD-Ortsverein Beilngries habe seine zwei Sitze im Stadtrat halten können und sei auch im Kreistag wieder vertreten. Allerdings verfüge die CSU seit vergangenem Jahr wie-

der über die absolute Mehrheit im Beilngrieser Stadtrat. Dies, so Neumeyer, habe sich bereits in dessen konstituierender Sitzung dahin gehend ausgewirkt, dass sowohl der SPD als auch dem Parteilosen Block der Fraktionsstatus aberkannt und Bürgermeister Franz Xaver Uhl eine erhebliche Ausweitung seiner Machtbefugnisse zugebilligt worden seien. Beides sei indes rechtlich möglich und müsse „von uns als Demokraten“ akzeptiert werden, fuhr der Ortsvorsitzende fort. Er betonte aber auch, dass die CSU-Fraktion im Beilngrieser Stadtrat „indirekt die Verantwortung dafür“ trage, wenn Uhl umstrittene Ausgaben im Alleingang tätige. So seien sowohl die Adventsbeleuchtung am Rathaus als auch der ebenfalls im Dezember erfolgte Besuch einer großen Beilngrieser Delegation in Garda ohne Entscheidung des Stadtrats erfolgt. Laut Neumeyer hätten seine Stadtratskollegin Claudia Bach und er „ein gutes Verhältnis“ zu allen Mitgliedern des Stadtrats.

„Es gibt keine Stadträte, die Sitzungen als Forum für Provokationen nutzen wollen“, sagte Neumeyer und meinte ferner, deshalb sei es unverständlich, dass Bürgermeister Franz Xaver Uhl „auf sachlichen Widerspruch von manchen Stadträten schroff reagiert“.

Auf weitere von „vielen nicht gewollte Auswüchse“ zu großer Machtfülle ging Neumeyer in Form rhetorischer Fragen ein. „Ist es richtig und im Sinne der Bevölkerung“, dass ein „Vertrauter des Bürgermeisters“, der „kein Mandat hat, Stadtbediensteten Aufträge erteilen und sie maßregeln kann?“, stellte er in den Raum und fuhr fort: „Mit welcher Berechtigung darf dieselbe Person bei einem Empfang der Stadt für den 1. FC Beilngries bestimmen, wer Zutritt hat?“. Als bedenklichen Vorfall bezeichnete Neumeyer auch, dass in Hirschberg „stadteigene Bäume so beschädigt wurden, dass sie absterben“ und dass diesbezüglich „nicht vom Stadtrat, sondern vom Bürgermeister“ auf ei-

ne Anzeige verzichtet worden sei. „Ist also Frevel an stadteigenen Bäumen in der Großgemeinde Beilngries in Zukunft erlaubt? Was tun wir, wenn es Nachahmer gibt? Bestimmt in Zukunft der Bürgermeister, was Recht ist?“, fragte sich Neumeyer und meinte, diesbezüglich sollten sich „die Bürger und auch die Mehrheitsfraktion im Stadtrat Gedanken machen“.

Als sehr erfreulich bezeichnete es der SPD-Ortsvorsitzende, dass die Stadt Beilngries in den vergangenen Jahren „von der Kreispolitik sehr profitiert“ habe. Nachdem für Gymnasium und Förderschule schon „sehr hohe Mittel investiert“ worden seien, erfolge nun die Erweiterung der Altmühltal-Realschule. „Beilngries ist somit schulisch bestens ausgestattet und hat an Lebensqualität gewonnen“, sagte Neumeyer und verwies auch darauf, dass die Fertigstellung der Grundschule oder des ersten Abschnitts der Altstadtsanierung die Altmühlstadt attraktiver gemacht hätten.